

## Der EU-KandidatInnen-Check Meine Antworten zur EU-Saatgutverordnung

In der EU wird eine neue Saatgutverordnung erarbeitet, die den freien Tausch und Handel mit Saatgut noch schwieriger machen würde. Dieser Verordnungsentwurf wurde vom Umwelt- und Agrarausschuss sowie dem Plenum des Europa-Parlaments abgelehnt. Nach den EU-Wahlen im Mai diesen Jahres wird sich entscheiden, ob an dem bisherigen Entwurf weitergearbeitet wird oder er von der EU-Kommission zurückgezogen wird.

**Save our Seeds schickte den deutschen SpitzenkandidatInnen einen Brief mit fünf Fragen zum Thema Saatgut und die EU-Saatgutverordnung. Hier sind ihre Antworten:**



**Vorname: Hermann**  
**Nachname: Reul**

Politische Partei: CDU

Meine wichtigsten Parteiämter: Seit 2004 Mitglied des Europäischen Parlaments, Mitglied im Vorstand der Europäischen Volkspartei (EVP)

<http://www.herbert-reul.de/index.php?id=141>

**1. Saatgutgesetzgebung:** In der kommenden Legislaturperiode wird das Parlament vermutlich über einen revidierten Vorschlag zur Saatgutgesetzgebung diskutieren und abstimmen. Welches Leitprinzip werden Sie Ihrer Arbeit zum Saatgutverkehrsgesetz zu Grunde legen?

- *Kein Zuwachs an Bürokratie insbesondere für kleine Unternehmen*
- *Fortbestand der Nischenmärkte und seltene und alte Sorten muss gewährleistet sein*
- *Gesonderte Regelungen für Landwirte, die Saatgut selbst erzeugen müssen gefunden werden*
- *Erzeugung und Erhaltung von Saatgut sind in den bestehenden Regelungen nicht enthalten und sollten daher auch nicht unter diese Verordnung fallen*
- *Ausnahmeregelungen für Personen und kleine Unternehmen müssen zweckmäßig ausgestaltet sein, die vorgeschlagene Grenze von 10 Mitarbeitern war zu niedrig angesetzt*
- *Ausnahmeregelungen muss es nicht nur bei den Registrierungsanforderung sondern auch bei den Gebühren für Personen und kleine Unternehmen geben*

**2. Öko-Landbau:** Werden Sie sich dafür einsetzen, dass nicht nur wenige Hohertrags-Sorten für den konventionellen Landbau als Sorte registriert werden können, sondern auch Sorten Teilmärkte wie den Öko-Landbau oder regionale Spezialitäten?

*Wir sind ein Europa der Regionen, dies gilt auch für die verschiedenen Sorten, die je nach kulturellen, historischen und physikalischen Gegebenheiten in den Regionen der EU angebaut werden. Diese Vielfalt möchten wir erhalten.*

*Nichtsdestotrotz brauchen wir Saatgut das unseren Landwirtinnen und Landwirten einen sicheren Ertrag und klar definierte Eigenschaften bietet. Nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen für die Landwirtschaft sondern auch, um die Ernährungssicherheit der Menschen gewährleisten.*

**3. Saatgutarbeit:** Die Erhaltung und Weiterentwicklung der genetischen Vielfalt braucht nicht nur professionelle ZüchterInnen, sondern auch BäuerInnen, ErwerbsgärtnerInnen und sogar HobbygärtnerInnen, die sich des Themas annehmen. Da diese den Verkauf des Saatguts nicht gewerblich betreiben, wirft er keine Gewinne ab, sondern ist höchstens kostendeckend. Eine aufwändige Registrierung der Sorte lohnt sich daher nicht. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass diese Art der Saatgutarbeit außerhalb des Rechtsrahmens, ohne Registrierung möglich ist?

*Die EVP hatte sich im Zuge der Debatte um die neue EU-Saatgutverordnung dafür eingesetzt, dass ausschließlich die Weitergabe von Saatgut in kommerziellem Interesse unter die Regelungen fallen soll.*

**4. Züchtungsmethoden:** In Deutschland gibt es eine Diskussion um neue Züchtungsmethoden, manche werden von vielen VerbraucherInnen abgelehnt (bspw. Zellfusionstechnik/CMS-Hybriden). Weder GärtnerInnen noch VerbraucherInnen können hier wählen, da eine Kennzeichnung fehlt. Werden sie sich dafür einsetzen, dass die Züchtungsmethode im Sortenregister oder auf der Saatgutverpackung ausgewiesen wird?

*Das Europäische Parlament und die EVP fordern in allen Belangen, die die VerbraucherInnen betreffen eine klare Kennzeichnung.*

**5. Saatgutverfügbarkeit:** Saatgutverfügbarkeit ist Daseinsvorsorge. Der bisherige Kommissionsvorschlag sieht die Möglichkeit einer Privatisierung der Sortenprüfungen und die Zentralisierung der Sortenzulassung vor. Wie wollen Sie absichern, dass in den Regionen Europas staatliches Know-How zur Erhaltung der genetischen Ressourcen, zur Züchtung und zur Sortenzulassung erhalten bleibt?

*Die oben genannten Gründe waren mit ausschlaggebend für die Ablehnung des Kommissionsvorschlags durch das Europäische Parlament. Wir hoffen, dass die Kommission dieses Signal verstanden hat und in einem neuen Vorschlag unseren Bedenken entsprechend Rechnung trägt.*